

## „Altar und Opfer“ - Drittes Kolloquium des C.I.E.L.

Schon zum dritten Mal lud das „*Internationale Studienzentrum für Liturgie*“ (C.I.E.L.) zu einem wissenschaftlichen Kolloquium. Vom 30. September bis zum 3. Oktober 1997 versammelten sich über 100 Teilnehmer im *Foyer de Charité* in Poissy, etwa 50 km nordwestlich von Paris. Wie bereits bei den vorangegangenen Kolloquien wurde der internationale Charakter der Veranstaltung durch Teilnehmer aus aller Welt deutlich. Besonders stark war in diesem Jahr die Gruppe aus Großbritannien, während die deutschsprachigen Teilnehmer (trotz einer besseren Erreichbarkeit des Tagungsortes) nicht sehr zahlreich vertreten waren.

Die Eröffnungsansprache hielt Herr Loïc Merian, Präsident des C.I.E.L., in der er über die Entwicklung der letzten Monate, die Veröffentlichung der Tagungsbände des 2. Kolloquiums in Frankreich, England und Deutschland sowie die Vorbereitungen zum diesjährigen Kolloquium berichtete.

Es folgten drei Tage, die von den theologischen, geschichtlichen und liturgischen Aspekten der Opferterminologie und des Altarbegriffes gefüllt wurden. Das Eröffnungsreferat hielt Professor Robert Spaemann zum Thema: „Ist ein Christentum ohne Opfer möglich?“ Weitere Referenten waren u.a. P. Chiffley aus Australien, Abbé Lucien vom *Institut Christus König und Hoherpriester*, P. Emmanuel vom Kloster Le Barroux, Dom Courau, der Abt von Triors, Abbé Le Pivain, Distriktoberer der *Priesterbruderschaft St. Petrus* in Frankreich, sowie Msgr. Gherardini aus Italien.

Alle diese Referate zeugten vom wissenschaftlichen und katholischen Charakter des Kolloquiums. Die Referenten und ihre Vorträge wurden jeweils von Msgr. Schmitz kenntnisreich den Versammelten vorgestellt.

Die liturgische Mitte des Kolloquiums bildeten die heiligen Messen, die von Msgr. Wladimir, dem Abt des Opus Mariä, P. Ignatius Harrison, dem Oberen des Oratoriums von London und abschließend von Dom Lesquen, dem Abt des Klosters Randol, gefeiert wurden.

Zwischen den Vorträgen kam es wieder zu vielfältigen Begegnungen und Gesprächen zwischen den Teilnehmern der verschiedenen Länder und Organisationen. So konnten ein intensiver Austausch über die jeweilige Arbeit in den Ländern erfolgen sowie Gemeinsamkeiten und individuelle Probleme erörtert werden.

Am Abschluß des Kolloquiums stand die Erkenntnis, daß dieser intensive und wissenschaftliche Rahmen eine erfolgreiche Weise der Vertiefung der Tradition in der Kirche ist. Daneben bietet die Herausgabe der Tagungsbände in den verschiedenen Sprachen eine gute Basis für die Verbreitung der Kolloquiumsergebnisse. Der Tagungsband des dritten Kolloquiums wird auch wieder auf Deutsch erscheinen und über die Laienvereinigung erhältlich sein.

Ulrich Bork